

Wie Hochwasserschäden in Hungen vermieden werden

110209 - G'zei - Horloff

Bürgerreporter Gerhard Weisler | Hungen: Am vergangenen Sonntag hatten die Hungener Grünen zu einer Wanderung entlang der Horloff eingeladen. Fraktionsmitglied und Landschaftsplaner Frank Bernshausen stellte Ideen für einen wirksamen und bezahlbaren Hochwasserschutz vor.

Der im Allgemeinen recht friedliche Bach setzte 1981 zum letzten Mal die Unterstadt von Hungen unter Wasser. Auch vor wenigen Wochen, nach der plötzlichen Schneeschmelze, kam es erneut zu Problemen im Seegebiet.

Bernshausen erläuterte, wie Hungen und das Seengebiet durch die Aktivierung natürlicher Überschwemmungsflächen in Verbindung mit einem behutsamen Einsatz von Mitteln des technischen Hochwasserschutzes in Form der Anlage von dezentralen Polderflächen und



Frank Bernshausen erläutert das Hochwasserschutzkonzept für Hungen.

deren intelligenter Steuerung sicher vor Hochwasser zu schützen sei. Auf dem Weg entlang der Horloff kam die Gruppe zunächst an den Engelshäuser See. Hier könnten nach Einschätzung Bernshausens in Hochwasserzeiten mehrere 10.000 Kubikmeter Wasser angesammelt werden.

Etwas weiter bachaufwärts ist eine markante Verengung des Horlofftals festzustellen. Durch Begradigung der Horloff sowie nicht am Hochwasserschutz orientierter Gewässerunterhaltung in der Vergangenheit, werden diese Flächen nicht mehr überschwemmt, was die Hochwas-

sergefährdung für Hungen stark erhöht. An dieser Engstelle ließe sich nach Einschätzung der Grünen für relativ geringe Kosten ein Dammbauwerk einfügen, das die im Falle von Hochwasserereignissen die Wassermassen auf eine für Hungen ungefährliche Menge puffern könnte.